

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

85. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belegart: Vaunderföcher, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirts.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich 1.20 M., im Verke- über 10 Ex. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 249

Dienstag, den 24. Oktober

911

### Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 23. Okt.

Am Bundesratssitz Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und die Staatssekretäre Delbrück, Wermuth, sowie die Minister Lisco, Schorlemer, Breitenbach und Unterstaatssekretär Wanschaffe. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Freisinnigen betreffend die Lebens- und Futtermittelerhöhung.

Dr. Spahn (3.) begründet die Interpellation seiner Partei und bemerkt, unbefriedigt bestehe in bezug auf die gegenwärtigen Lebensmittelpreise ein abnormer Zustand. Vielfach sei von den Gemeinden mit Abhilfemaßnahmen vorgegangen worden, namentlich durch Einrichtung von Verkaufsständen. Die Ermäßigung des Eisenbahntarifs durch den Staat komme leider zum größten Teil nicht den Konsumenten, sondern dem Handel zugute. Die Forderung nach Ermäßigung der Einfuhrzölle sei nicht zu rechtfertigen, wohl aber sei eine Einschränkung des Einfuhrschutzes berechtigt. Zu erwägen wäre die Wiedereinführung des Identitätsnachweises. Auf keinen Fall dürften aber Maßnahmen getroffen werden, welche eine Schädigung der Produzenten zur Folge haben könnten.

Scheidemann (Soz.) begründete die Interpellation seiner Partei. Im Ausland, wo dieselben Teuerungsvorgänge bestehen wie bei uns, hätten diese bereits zu Revolten und Krawallen geführt. Unsere agrarische Politik hat Millionen zur Unterernährung gezwungen, nur um einem kleinen Teil der Bevölkerung, den notleidenden Agrarern, immer wieder neue Vorteile zuzuschlagen. Weshalb führt man das argentinische Büchsenfleisch nicht bei uns ein? Scheidemann schließt: Die Zölle auf Schlachtvieh und auf alle Futtermittel müssen beseitigt werden.

Defer (f. Vp.) führt zur Begründung der freisinnigen Interpellationen fort: Der läckenlose Zolltarif hat die läckenlose Teuerung herbeigeführt. Das ist nichts anderes als das absichtlich herbeigeführte Produkt unserer Wirtschaftspolitik die bestrebt ist, die Höhe der Lebensmittelpreise beizubehalten. Wir verlangen einen allmählichen Abbruch der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik und eine schrittweise Herabsetzung der Zölle. Die Industrie verzichtet gern auf einen Zollschutz, wenn sie nur von der Teuerung befreit wird. Wir sind stets bereit, für die Interessen des Meins einzutreten, erwarten aber auch ein gleiches Verständnis für unsere wirtschaftlichen Bedürfnisse im Westen.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: In der Presse und in Verhandlungen sind die Folgen unserer bisherigen Dürre zum Anlaß allgemeiner Klagen gegenüber unserem Wirtschaftssystem genommen worden. Die Aufhebung der Zölle und die anderen großen Mittel werden zu keinem anderen Zwecke angegriffen, als um die Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik zu bekämpfen (sehr richtig rechts, Widerspruch links) oder doch allmählich abzubauen. Diesen Angriffen werden die verbündeten Regierungen wie bisher unerschrocken Widerstand entgegenzusetzen. Das entschiedene Festhalten an unserer Wirtschaftspolitik ist Sache wohlgegründeter Überzeugung (bravo rechts) und wir werden uns durch die Folgen der diesjährigen Dürre, so sehr beklagenswert sie auch sind, nicht von unserem Wirtschaftssystem abbringen lassen. Ein Uebergang zu einem anderen System kann die Folgen davon nicht auslösen, daß es monatelang nicht geregnet hat. (Lärm links.) Niemand kann die Konsumenten vor den Schäden bewahren, die eine notwendige Folge dieser Erscheinung sind. Wir müssen uns bescheiden und uns auf Mittel beschränken, die praktisch geeignet sind, über die bestehenden Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Wenn da die Sozialdemokraten sagen, nur die böse Regierung unter dem Druck der Agrarier sei schuld an der Teuerung, so entspricht das nicht der Wahrheit. (Ohjo links.) Durch die Beseitigung der Schutzzölle würde unser Wirtschaftssystem auf den Kopf gestellt und unsere Handelsbeziehungen würden umgestoßen werden. Der Vorschlag der Aufhebung der Zölle hat nur agitatorischen Wert. (Widerspruch links.)

Die verlangte Zollsuspension würde den Anfang der Zollaufhebung bedeuten. Das würde ein äußerst gefährliches Experiment sein. Die Suspension der Zölle würde vorwiegend nur dem Großhandel zugute kommen. Die vorgeschlagene Aenderung hinsichtlich der Einfuhrzölle dürfte eine Einwirkung auf die gesteigerten Preise nicht haben, in dessen sind die Vorschläge auf Beseitigung der Ausschläge dieses Systems wohl diskutabel. In dem Vieh- und Fleischimport aus Dänemark sind Erleichterungen eingetreten. Auf dem Fleischmarkt waren die Verhältnisse voriges Jahr günstiger als jetzt. Die dem Landwirt bezahlten Preise sind keineswegs übermäßig. Für die Fleischzufuhr

kommen nur Rußland und Amerika in Betracht. Beide scheiden aus hygienischen Rücksichten aus. Ich richte an unsere Landwirtschaft, die 95 % des Fleischbedarfs selber deckt, den Appell, mit allen Mitteln sich einer Verringerung des Viehbestandes zu widersetzen. An der Preispannung zwischen Groß- und Kleinhandel haben zu einem großen Teil die übertriebenen Schilderungen der Sozialdemokraten die Schuld (sehr richtig rechts, lärmender Widerspruch bei den Soz.). Die Regierung hat der Teuerung entgegengewirkt durch Unterstützung kommunaler Einrichtungen. In den Zeiten des Freihandels der Siebzigerjahre waren die Getreidepreise höher als in späteren Jahren. Unter dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem ist nicht nur der Wohlstand gestiegen, sondern auch die Lebensunterhaltung der Bevölkerung besser geworden. Der verständliche Anmut über die gestiegenen Preise macht Ihnen (nach links) im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen neue Hoffnungen. Sollte es der Agitation gelingen, die Zusammenkunft des Reichstags durch solche Stimmung zu beeinflussen, so wird die vorübergehende Teuerung aus der diesjährigen Dürre eine gefamte Schädigung unseres Wirtschaftslebens ergeben. Ich werde mich durch keine Angriffe in der Überzeugung irt machen lassen, daß ich mit dem Festhalten an der bisherigen Wirtschaftspolitik auf dem rechten Wege bin. (Lebh. sich wiederholender Beifall rechts, Zischen und gr. Unruhe links.)

Auf Antrag des Abg. Bebel wird Besprechung der Interpellationen beschlossen. Nachdem unter großer Unruhe des Hauses noch der Abg. Niederlöhrner (kons.) für den Schutz Zoll sich ausgesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß 5.45.

### Tages-Neuigkeiten.

Nach Stadt und Land.

Nagold, 24. Oktober 1911.

#### Veteranenfest im Erholungsheim Pilgerruhe.

Der gefristige Herbstsonntag, der trüblich und regnerisch begann, versprach dem Fest keine besondere Gunst. Doch als um 9 Uhr das Gewölk zerriss und die Sonne eine herrliche Herbstlandschaft verklärte, kamen allmählich die geladenen Gäste von Nah und Fern herbeigeströmt, um im Heim das eigenartige Fest mitzufeiern. Etwa 100 Personen mit Einschluß der Inassen des Hauses hatten sich im festlich geschmückten Saal eingefunden. Um 2 Uhr begann die Feier mit einem allgemeinen Gesang und hierauf hielt Herr Prediger Jahnke, der derzeitige Inspektor der Anstalt eine längere Ansprache, in welcher er die Gäste warm begrüßte und über Zweck und Ziel der Veranstaltung sich aussprach. Unter Veteranen versteht man allgemein diejenigen, die in Kriegen gekämpft hätten. Es gebe aber auch Veteranen, die in langem Leben den Kampf gegen allerlei Widerwärtigkeiten, Ansetzungen und Nöte, ganz besonders aber den Kampf gegen die Sünde siegreich geführt hätten und solcher seien gewiß eine große Anzahl hier. Und wie die Krieger mit Ehrenzeichen bedacht werden, so sollen auch heute die im 60. Lebensjahr stehenden Kämpfer eine Auszeichnung erhalten. Das Fest soll dazu dienen, uns im Kampf zu stärken und unsere geistigen Waffen immer besser auszubilden und zu vervollkommen. Weitere Ansprachen hielten noch die im Ruhestand lebenden Prediger Steinbrenner und Schmidt, sowie einige Gemeindeglieder, darunter auch Frauen. Dazwischen wurden von 70- und 80jährigen Pfinglingen, wie auch von jüngeren Gästen Gebichte vorgetragen, die sehr viel Anklang fanden und die Versammlung in jene festlich-gemüthliche Stimmung versetzten, wie man sie im Heim nicht anders gewöhnt ist. Ein Sologelied des Herrn Steinbrenner fand freudigen Beifall. Das Schlußgebet sprach Herr Prediger Steinweg von hier. Nachdem die Festzeichen, (Kofette mit Bild vom Heim und Inschrift) ausgeteilt waren und eine 1/2stündige Pause den Teilnehmern Gelegenheit gegeben hatte, Haus und Hof zu besichtigen, wurde der Tee eingenommen, den sich mit Ausnahme einiger früher Abgereisten alle gut schmecken ließen. Eine Teilerfassung zu Gunsten des Heims ergab die hübsche Summe von 25 M. Um 5 Uhr war das schöne Fest, bei dem auch ohne Alkohol Begeisterung erzielt wurde, zu Ende und jeder Teilnehmer hat gewiß neuen Mut für den Lebenskampf mit nach Hause genommen. Segen und Gedeihen ruhe auch fernherin über dem Heim und seinen Pfinglingen. Sch.

Die September-Nummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins bringt einen Beitrag zur Geschichte des Bades Teinach vom Jahre 1618 bis 1707 aus der Feder des Hofrats L. H. Schön, der zeigt, daß der Sauerbrunnen damals in seinen günstigen Heilwirkungen auf allerlei Gebrechen der leidenden Menschheit

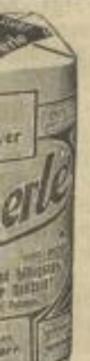
erkannt und angewendet wurde; ein Vergleich der allen Verhältnisse betr. Anwendung zu Trink- und Bädokuren mit der Gegenwart ist sehr interessant. — Ein botanischer Ausflug in das Feldberggebiet von Oberförster v. Silberstein macht den Schwarzwaldfreund mit allen Erscheinungen der Flora dieses Gebiets bekannt. — Eine fünfjährige Schwarzwaldwanderung unterhält angenehm, während der Auffog Eulenspiegel im mütt. Schwarzwald von Otto Halls in Konstanz dem Humor zu seinem Rechte verhilft durch Schilderung kräftiger Bauernspässe. — Bericht wird noch von der internat. Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin 1911 und die Aussteller des württ. Schwarzwalds angeführt, darunter die Stadtgemeinde Nagold mit einer Gesamtansicht von Nagold. — Es folgen Vereinsberichte teilweise hübsch illustriert, wie auch alle obigen Aufsätze. — Die Oktober-Nummer bringt den Schluß der Geschichte des Bades Teinach und die Fortsetzung des botanischen Ausflugs in das Feldberggebiet, eine Landessehenswürdigkeit in Oberndorf a. N. in Gestalt einer geologischen Gruppe und einen Bericht über die Hauptversammlung des Verbands deutscher Gebirgs- und Wandervereine in der Badestadt Wildungen. — Für die Erhaltung der Burgruine Urnburg bei Weitingen Dr. H. H. Koch und Burg „Stauffenberg“ bei Eutingen tritt R. A. Koch ein, wozu die Schriftleitung bemerkt, daß entsprechende Schritte eingeleitet sind. — Die fünfjährige Schwarzwald-Wanderung wird fortgesetzt und die „Leierstange“ im Gündlinger Gemeindevwald findet durch Löwenwirt Chr. Wablinger in Hatterbach Würdigung, die ergänzt wird durch eine Beschreibung nach dem „Schwab. Baumbuch“, Herausgegeben von der R. Württ. Forstdirektion samt Abbildung. Noch eine andere Harzstange nicht weit von Besenfeld im Staatswald auf Markung Röt wird erwähnt, ebenso der Hölzleking bei Schwenningen. — Ein Kapitel für die Jugend zur Kurzwahl und Belehrung schreibt der fleißige Mitarbeiter G. A. Volz, Heilbronn mit dem Aufsatze über Waldbeeren. Berichte aus den Bezirksvereinen schließt die schöne Nummer.

Württemberg. Landesfischereiverein. Am 9., 10. und 11. November findet in Hall ein Fischerei-Lehrkurs über Salomoniden, Karpfen, Schleichen, Krebszucht und Teichwirtschaft statt. Vorträge werden hierbei halten die Herren: Dr. Maier, R. bayr. Landesfischereinspektor aus München, Oberstleutnant Dr. Lampert, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Haller aus Stuttgart und Kreisfischmeister Steinhart aus Elmangen.

Handwerkskammer Neutlingen. Der Vorstand der Kammer besaßte sich in seiner am 20. ds. Mts. abgehaltenen Sitzung u. a. mit folgenden Fragen: Eine Eingabe des Deutschen Müllerbundes an den Bundesrat betr. Erlassung eines Getreideausfuhrverbots, Aufhebung der Einfuhrzölle etc. wird in Anbetracht der Bedeutung dieser Fragen der demnächst stattfindenden Vollversammlung zur weiteren Behandlung überwiesen. Anlässlich der Behandlung dieser Eingabe, deren Tendenz der Vorstand im Allgemeinen zustimmt, soll dann auch die Frage der Fleischteuerung behandelt werden. — Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die im Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Privatangestellte vorgelegene Regelung der Sonderkassen richtet. Ueber diese Eingabe, die zur Unterstützung unterbreitet worden ist, wird zur Tagesordnung übergegangen. — Eine Reihe Gesuche von Bäckermestern des Kammerbezirks um Dispensation von den Vorschriften der §§ 1 und 2 der Min. Verf. betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien vom 12. März 1909 werden den zuständigen Oberämtern befürwortend vorgelegt. — An die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel werden mehrere Gutachten erstattet. — Zum Zwecke der Regelung des weiblichen Lehrlingswesens wird eine besondere Kommission eingesetzt, welche diese Frage weiterbehandeln wird, sodas die nächste Vollversammlung Stellung zur ganzen Frage nehmen kann. — Weiter werden die Stellen der Vorstehenden der Gesellenprüfungsausschüsse der Handwerkskammer in Schramberg und Ebingen für den Rest des Jahres neu besetzt. Einige Gesuche um Abklärung der Lehrzeit werden angesichts der besonderen Umstände (Konkurs des Lehrherrn) genehmigt. — Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages beschäftigt sich in seiner am 25. d. Mts. stattfindenden Sitzung mit der Frage der Besserung des privaten Submissionswesens und hat die Handwerkskammer Neutlingen um Erstattung des Referats ersucht. Handwerkskammersekretär Hermann wird mit der Erstattung des Referats beauftragt, gleichzeitig wird eine aus fünf Bauhandwerkern und zwei Baugewerbetreibenden bestehende Kommission für diesen

fen. Kurs im eren Th. 6. pedition

1908.



65

395

an

und

en Be-

ons-

ungen.

licher,

er und

ad aus-

und

bogen,

unungs-

bern

eren

mis-

ld,

nsteig,

berg.

zu ver-

adert.



wichtigen Gegenstand unter dem Vorsitz von Schreinermeister Vollmer-Rottenburg eingeseht.

**r Allerhand von der Post.** Das erste Postamt für drahtlose Telegraphie ist in Swinemünde, dem stark befestigten Borhafen von Stettin, auf der Insel Uedom in Betrieb genommen worden. — Eine für den Geschäftsverkehr wertvolle Einrichtung besitzt Holland in den größeren Städten dadurch, daß die Postämter Postfreimarken von 7 europäischen Staaten im Werte der Vereinsbriefstempel verkaufen. Von dieser Einrichtung, die den internationalen Verkehr erleichtert, wird in großem Umfang Gebrauch gemacht. — Postpakete nach Tripolis zur Beförderung über Italien werden nach einer Bekanntmachung der italienischen Postverwaltung wieder angenommen.

**\* Für Reservisten und Landwehrlente.** In einzelnen Zeitungen wird mitgeteilt, daß die Versäumnis einer Kontrollversammlung nicht mehr mit Arrest bestraft wird, und daß der Kontrollpflichtige, der kurz vor einer Kontrollversammlung eine Übung abgeleistet hat, von dem Besuch der Kontrollversammlung befreit ist. Beides trifft nicht zu. Die bisherigen Vorschriften bleiben bestehen. Befreiung von einer Kontrollversammlung kann nur durch das Bezirkskommando verfügt werden.

**\* Die Hausdokter darf nicht leben.** Eine Tochter, die im väterlichen Hause tätig ist, kann sich nicht selbst gegen Invalidität versichern. Diesen Grundsatz spricht eine neue Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts aus. In der Begründung wird folgendes ausgeführt. Nach den angestellten Ermittlungen war in dem besonderen Falle die zu Versichernde für keinen bestimmten Beruf ausgebildet. Sie hat sich ständig im Haushalt ihres Vaters aufgehalten und niemals Lohnarbeiten bei Fremden verrichtet. Ihr Vater bedurfte nach seinen persönlichen Verhältnissen neben dem Dienstmädchen keiner weiteren Hilfskraft. Die Aufnahme von Kostkindern mag eine solche erfordern haben. Sie geschah aber wohl wesentlich nur mit der vorhandenen Arbeitskraft der Tochter. Irgend eine bindende Vereinbarung zwischen Tochter und Vater bestand nicht. Eine regelmäßige Vergütung wurde nicht gewährt. Bei dieser Sachlage will das Reichsamt nicht annehmen, daß der Unterhalt der Tochter im väterlichen Haushalt die Gegenleistung für die Arbeit darstellt, die sie dem Vater geleistet hat. Die Verhältnisse zeigen die Eigenart eines Zusammenlebens und Arbeitens, wie es in der Familie ohne jede rechtliche Bindung üblich ist. Es lag kein Arbeitsverhältnis vor, und deshalb auch kein Recht zur Selbstversicherung.

**-1. Altensteig, 23. Oktober.** Der Schwarzwald-Berein verschaffte uns gestern einen sehr genussreichen Abend. Hofphotograph Blumenthal aus Wildbad führte uns im „grünen Baum“ in 214 Lichtbildern den Schwarzwald und sein Leben“ vor. In 3 Stunden konnten wir den nördlichen und südlichen Schwarzwald im Sommer und Winter betrachten, Wanderungen durch mehrere Täler unternehmen, den Neuweltler Markt besuchen, Holz flößen, Kohlen brennen und Jagen usw. Und wir wissen nicht, sollen wie uns mehr wundern über die vortrefflichen, deutlichen und klaren Bilder, die in Größe  $\frac{3}{4}$  Meter auf die weiße Fläche gezaubert wurden oder über das scharfe Auge des Künstlers, der die schönen Pfläzchen unserer Helmet auf seinen Wanderungen aufgesucht und im Bild festgehalten hat. Der geräumige Saal war gedrängt voll und die Zuschauer dankten durch lauten Beifall dem Vortragenden für seine Vorbildungen.

**Altensteig, 24. Okt.** Gestern nachmittag führte der 40jährige Knecht Lehmann des Holzhändlers Braun zwei Wagen Langholz die Steige zwischen Spielberg und Walzgrafenweiler hinunter, ohne abzustiegen bzw. zu sperren. Die Wagen gerieten ins Rutschen, sodaß einer umfiel und den Fuhrmann schwer verletzte. Er hat u. a. einen Schädelbruch erlitten. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle. Der Verunglückte wurde ins hiesige Spital verbracht.

**r Neuenbürg, 23. Okt.** (Schwerer Sturz). Am Samstag nachmittag fiel der Maurer Schüssler aus Schwann hier von einem Neubau herab und außerdem fiel ein Hausen Dielen auf den Abgestürzten. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens ist.

**r Wildbad, 22. Okt.** Die Vorbereitungen für den Wintersport werden bereits eifrig betrieben. Der große Vorgang, den Wildbad vor vielen anderen Kurorten durch seine Bahn auf den Sommerberg besitzt, wird immer mehr Anziehungskraft ausüben. Eine besondere Freude werden die Schneeschuhläufer an dem Sprunghügel haben, den der Bauunternehmer Delmüller unter Überwindung mancher Schwierigkeiten verhältnismäßig rasch gefördert hat.

**r Stuttgart, 23. Oktober.** Ueber das Befinden der Herzogin Wera wurde heute nachmittag folgender ärztliche Bericht bekannt: „Ihre Kaiserliche Hoheit hat eine gute Nacht verbracht. Die Lähmungserscheinungen gehen zurück. Das Allgemeinbefinden ist besser.“

**p Stuttgart, 23. Okt.** Zur Reichstagswahl im 1. württembergischen Wahlkreis teilt das Deutsche Volksblatt mit, daß irgend eine Beschlussfassung über die Stellungnahme der Zentrumspartei noch nicht vorliegt.

**r Ganghofers neues Bühnenwerk.** Dem Stuttgarter Schauspielhaus gebührt das Verdienst, das neueste Werk Ludwig Ganghofers aus der Taufe gehoben zu haben. Unter dem Titel „Die letzten Dinge“ verbergen sich zwei einaktige Komödien aus dem Volksleben. „Das Testament“ und „Tod und Leben“, zwei ernste Titel und doch erwartet niemand von Ganghofer ein bibliisches Trauerspiel, denn diesem Dichter hat das Geschick die Richtung zur realistischen Volkskunst gewiesen und hier ist er auch in

seinem eigentlichen Element. Es handelt sich um zwei heitere Vorhändeln, in denen sich die Harmlosigkeit und der gesunde Sinn des Landvolks widerspiegeln. In dem Stück „Das Testament“ gelangt bei dem sterbenden Bauern Burnegger in dem Augenblick, da er von der Welt Abschied nehmen muß, noch einmal sein helteres Naturell, seine Schalkhaftigkeit und sein Bauerntroß zum Durchbruch. Er schon keine Autorität und vertellt beim Aufsetzen des Testaments noch nach allen Richtungen hin seine Denkgittel. In „Tod und Leben“ führt der Zufall ein heimkehrendes Leihengefolge und eine Taufgesellschaft im Wirtshaus zusammen und hier zeigt uns der Dichter, wie die Freude am Leben schnell alle bitteren Gefühle zurückdrängt. — In Vorbildern in der Wirklichkeit wird es Ganghofer nicht gefehlt haben. Manches heilige Prinzip hat er angefaßt, vielleicht auch ein besonders feines Empfinden durch seine Satire verletzt. Aber er hat doch wieder individuelle Charaktere geschaffen, eine geschlossene Darstellung ländlichen Lebens gegeben und überall die Einheit der Handlung gewahrt. Die Anschaulichkeit der äußeren Vorgänge wird noch durch den Dialekt verstärkt, der den Darstellern wohl Schwierigkeiten machte, aber im allgemeinen verdient die Aufführung uneingeschränktes Lob. Der entschiedene und starke Erfolg rief den anwesenden Dichter immer wieder vor die Rampe.

**p Stuttgart, 23. Okt.** Ueber das Visitationswesen der höheren Schulen, wofür bis jetzt zusammenfassende Anordnungen fehlten, werden im Amtsblatt des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens Bestimmungen veröffentlicht, die diesen Zweig der öffentlichen Schulerwaltung einheitlich regeln sollen. Die vom Kultusministerium erlassene Visitationsordnung schließt sich zwar im allgemeinen an das bisher übliche Verfahren an, enthält indes auch einige beachtenswerte Neuerungen, die den Zug nach Vereinfachung auch dieser Einrichtung erkennen lassen. Durch besondere Bestimmungen wird die Visitation des Religionsunterrichts geregelt. Ueber diese wird bemerkt, daß sie den Oberkirchenbehörden, also dem evangelischen Konsistorium und dem bischöflichen Ordinariat zukommt unter Wahrung des dem Staate zustehenden Oberaufsichtsrechts. Demgemäß bestellen für diesen Teil des öffentlichen Unterrichts die genannten Oberkirchenbehörden die Visitatoren und grenzen die Visitationsbezirke ab.

**r Stuttgart, 23. Okt.** (Der neue Polizeidirektor.) Regierungsassessor Dr. Wittinger aus Ulm, der zur Zeit beim Münchener Polizeipräsidium beschäftigt ist, ist zum Vorstand des Stuttgarter Stadtpolizeiamts mit dem Titel Polizeidirektor in Aussicht genommen.

**Urach, 23. Okt.** Gestern tagte hier eine Versammlung der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei des Bezirks. Sie beschloß die Kandidatur Henning (Volksp.) abzulehnen und der Volkspartei die Aufstellung eines gemeinschaftlichen Kandidaten vorzuschlagen. — Die Landtagsersatzwahl für den Oberamtsbezirk Urach ist auf Mittwoch 20. November anberaumt worden.

#### Graf Zeppelin lehnt ab.

**Ulm, 22. Okt.** Der 14. Reichstagswahlkreis hatte die kurze Freude einer Kandidatur des Grafen Zeppelin. Um eine überragende Persönlichkeit als gemeinsamen Kandidaten vorzuschlagen und gleichzeitig die Zugkraft, den der bündlerische Heidenheimer Landtagsabgeordnete Graf als Kandidat des Bauernbundes und des Zentrums zweifellos ausüben wird, abzuschwächen, hatte, wie bereits mitgeteilt, der nationalliberale Wahlkreisausschuß eine Kandidatur des Grafen Zeppelin im Auge und sich an den Grafen mit der Bitte um Uebernahme der gemeinsamen Kandidatur gewandt. Graf Zeppelin hatte zunächst zugesagt, wenn größere nationale Gesichtspunkte in Frage stünden. Aber noch am Samstag abend teilte er dem Wahlkreisausschuß mit, daß ihn reichliche Erwägung der Sache zu dem Entschlusse gebracht hätte, seine Zusage zurückzuziehen.

Von Seiten des nationalliberalen Wahlkreisausschusses ist dies der Volkspartei mitgeteilt und zugleich erwähnt worden, daß man nun der Nominierung eines gemeinsamen Kandidaten durch die Volkspartei entgegenstehe.

#### Gerichtssaal.

**Tübinger Strafkammer.** Der Maurer Christoph Schlegel von Osterdingen hatte der Firma Gerber & Söhne in Stuttgart 70 A ihm anvertraute Löhne unterschlagen und wurde wegen Privaturskundschaft und Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — In der Strafsache gegen den Rorkwaren-Fabrikanten Wilhelm Schnurr von Liebzell wegen Vergehen gegen § 240 Abs. 4 der Konkursordnung lag folgender Tatbestand zugrunde. Schnurr gründete im März 1906 in Liebzell eine Rorkwarenfabrik; es stand ihm hiezu das Vermögen seiner Frau in Höhe von 13 000 Mark zur Verfügung. Scheinbar entwickelte sich das Geschäft ganz gut, der Umsatz steigerte sich vom Jahr 1906 bis 1910 von 16 000 bis 48 000 Mark. Schnurr unterließ es aber, weder eine Eröffnungsbilanz noch die folgenden Jahre überhaupt eine Bilanz aufzustellen, so daß ihm jeder Ueberblick über die Rentabilität des Geschäftes fehlte. Nach dem Gutachten des Konkursverwalters sind nur für einen Teil der bevorrechteten Forderungen (für die Stufe 1) im Betrage von 1300 Mark 50 Prozent Dividende zu erhoffen, alle übrigen Gläubiger gehen leer aus. Die nicht bevorrechtigten Schulden betragen 79 770 Mark. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe wegen einfachen Bankerotts.

**r Schwemmingen, 22. Okt.** (Wie die Arbeit, so der Lohn.) Einige schon ziemlich ausgewachsene Lausbuben, die vor einiger Zeit im Uebermut die Bänke beim Hölzleköhnl zusammenrissen, sind vom Rottweiler Gericht zu je

25 A Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Gerichtskosten etc., auch zum Ersatz des Schadens, was insgesamt den hübschen Betrag von ungefähr 150 A ausmacht, verdonnert worden. Sie werden sich wohl künftig mit der richtigen Wertschätzung und in aller Ruhe auf die kostbaren Bänke setzen.

#### Was ist eine „öffentliche Versammlung“?

r Angesichts der im Reichstag stattgefundenen Erörterung über die Anwendung des Vereinsgesetzes durch die zuständigen Behörden dürfte ein soeben veröffentlichtes Urteil des Reichsgerichts in weiteren Kreisen Interesse erregen. Gemäß § 12 Abs. 1 des Vereinsgesetzes sind — von einigen Ausnahmen abgesehen — die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen. Nun hatte aber ein Pole in einem Hotel eine von 800—900 Personen besuchte Brunwaldfeier veranstaltet und geleitet, bei der die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt wurden. Vorher hatte er an etwa 500 Personen gedruckte Einladungskarten in geschlossenen Umschlägen versandt, in den Karten wurde hervorgehoben, daß auch die Familienangehörigen, insbesondere die Ehefrau, die Geschwister und die Kinder des Adressaten Zutritt haben. An der Tür des Saales war eine Tafel mit der Aufschrift „Geschlossene Gesellschaft“ angebracht und am Saaleingang waren fünf Herren aufgestellt, welche dafür sorgten, daß nur geladene Personen Zutritt erhielten. Der Veranstalter der Versammlung war vom Gericht 1. Instanz von der Anklage eines Vergehens gegen das Vereinsgesetz freigesprochen worden, weil die Feier als eine geschlossene Versammlung anzusehen sei. Gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision an das Reichsgericht eingelegt, der von diesem deshalb stattgegeben wurde, weil die Frage der Öffentlichkeit der vom Angeklagten veranstalteten Versammlung nicht von den maßgebenden rechtlichen Gesichtspunkten aus geprüft sei. Der in der Jurist. Wochenschrift wiedergegebenen Urteilsbegründung entnehmen wir folgendes: Ausschlaggebend für das Vorhandensein einer öffentlichen Versammlung sei die Zugänglichkeit der Versammlung für eine nach Zahl, Ort und Persönlichkeit unbestimmte Menschenmenge. Die Lösung der Frage, ob diese Voraussetzungen im einzelnen Fall gegeben sei, begeben dann besonderen Schwierigkeiten, wenn Maßregeln getroffen werden, welche die Zugänglichkeit für das große Publikum beschränken. Im vorliegenden Fall aber sei ungeachtet der getroffenen Maßregeln die Möglichkeit nicht ausgeschlossen gewesen, daß über die Zahl der in den Einladungskarten Bezeichneten hinaus die Versammlung einer weiteren, nach Zahl und Person unbestimmten Weise von Teilnehmern zugänglich gemacht wurde. Daraus weise außer dem erheblichen Unterschied zwischen der Menge der Teilnehmer (800—900) und der Zahl der Geladenen (etwa 500) namentlich der Umstand hin, daß außer den Adressaten auch deren Familienangehörigen (sogar Geschwister) Zutritt hatten. Dadurch sei die Beschränkung der Teilnehmer auf die persönlich Geladenen tatsächlich aufgehoben worden. Der Annahme der Öffentlichkeit der Versammlung stehe andererseits nicht entgegen, daß sie nur für einen gewissen Kreis von Personen (nämlich solche, welche dieselben nationalpolitischen Interessen hatten) bestimmt war. Denn die zur Ausschließung des Begriffs der Öffentlichkeit erforderliche persönliche und wechselseitige Beziehung der Mitglieder zueinander könne nicht schon und allein in der Gleichheit der politischen Parteilage oder in der Gemeinsamkeit des verfolgten politischen Zweckes gefunden werden. Lediglich die gleiche nationalpolitische Gesinnung und die Begeisterung für die polnische Feiertage begründeten keine derartige engere Beziehung der Versammlungsteilnehmer untereinander, wie sie zwischen Teilnehmern an einer Versammlung bestehen müsse, wenn ihr der Charakter einer geschlossenen Versammlung im Gegensatz zu einer öffentlichen zuerkannt werden solle.

#### Deutsches Reich.

**r Berlin, 23. Okt.** Die gestern geschlossene internationale Automobilausstellung hatte während ihrer zehntägigen Dauer 112 000 zahlende Besucher zu verzeichnen.

**Pforzheim, 22. Okt.** Der Freizeugehilfe Haberstroh, der sich in Neuenbürg erschossen hat, ist offenbar das Opfer der Schauer- und Schundromane geworden. Er ließ sich diese greulichsten Bücher stoßweise kommen. In der letzten Zeit beschäftigte er sich mit nichts weiter, als dem Inhalt dieser Bücher.

#### Schnellzugs-Geschwindigkeit.

Die deutschen Eisenbahnverwaltungen haben das Bestreben, eine jahresplanmäßige Geschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde zu erzielen. Besonders auf der Berlin-Anhalter Bahn werden diese Versuche eifrig gefördert; auf dieser Strecke wird seit Jahren die größte Geschwindigkeit erlangt. Augenblicklich läuft hier ein Schnellzug — Berlin—Halle —, der eine jahresplanmäßige Geschwindigkeit von 88 Kilometer pro Stunde erreicht und die 162 Kilometer lange Strecke in 110 Min. zurücklegt. Vor 25 Jahren brauchte der schnellste Zug 4 Stunden zu derselben Strecke.

#### Ausland.

**Rom, 21. Okt.** Ein furchtbares Unglück hat sich in Trobanello auf Sizilien ereignet. Die dortige Schwefelmine brennt infolge einer Explosion; 20 Arbeiter sind verlore.

**Untersuchung im französischen Kolonialskandal.** Die französische Regierung ist einem umfangreichen Waffenschmuggel in Ostmarokko, bei dem sich hohe Beamte beteiligten, auf die Spur gekommen. Die Regierung hat die sofortige Untersuchung der Vorkommnisse in Adschba durch 3 Beamte des Ministeriums des Innern, des Kriegs- und des Finanzministeriums beschlossen.



# Vergabung von Bauarbeiten.

## Forstamtsneubau in Nagold.

Nachfolgende Bauarbeiten werden auf Grund des Preislistenverfahrens zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

- I. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit,
- II. Zimmerarbeit.

Die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind in der Zeit vom **25. Oktober bis 2. November ds. J8.**

auf der Kanzlei des Bezirksbauamts Calw, Badstraße 352, zur Einsichtnahme aufgelegt.

In die Ueberschlagsansätze, welche zum Selbstkostenpreis vom Bauamt abgegeben werden, sind die Einzelpreise einzusetzen und die Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Donnerstag, den 2. November, vormittags 10 Uhr**

unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neueren Datums auf dem Bezirksbauamt einzureichen.

Die urkundliche Öffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, erfolgt zu genanntem Zeitpunkt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 23. Oktober 1911.

K. Bezirksbauamt.

Iselehanfen.

## Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag, den 28. Oktober 1911**

in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundl. einzuladen.

<p><b>Karl Klein,</b> Flaschnermeister, Göblenberg.</p>	<p><b>Ernstine Haizmann,</b> Tochter des verst. Jakob Haizmann, Hirschwirt, Iselehanfen.</p>
---	--

Kirchgang 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Am **Samstag, den 28. Okt.**, (Feiertag Simon u. Juda) wird in der Wohnung des Chr. Reich, Tuchmachers von morgens **9 Uhr** an eine

## Versteigerung

gegen bare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

Frauenkleider, meist wollene, schwarze Jacken, Schürze, wollene und baumwollene Strümpfe, etwas Leibweilzeng und noch verschiedene andere Sachen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

# Seelig's

kandierter

## Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen

niemals lose!

Das Beste seiner Art.

**Persönliche und Telephonische Anfragen über Chiffre-Zinserate** bitten wir gütigst unterlassen zu wollen. Das Kontor unseres Blattes darf darüber keine Auskunft geben, weil der Inserent nur schriftliche Angebote wünscht.

## Verlosung

### Württemb. Vereinsbank-Obligationen.

Wir sind bereit und beauftragt

die zur Heimzahlung al pari gezogenen Stücke der **3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% und 4%igen Bankobligationen bezw. Pfandbriefe**

— mit gegenseitiger Zinsverrechnung auf den Tag des Umtausches — gegen

**4%ige bis 1920 unkündbare Hypotheken-Pfandbriefe der Württemb. Vereinsbank**

umzutauschen.

Sofort dieser Umtausch bis spätestens 31. Dezember 1911 erfolgt, gewähren wir den Inhabern der verlosenen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% und 4%igen Bankobligationen und Pfandbriefe eine Umtauschprämie dergestalt, dass wie die oben erwähnten 4%igen 1920er Hypotheken-Pfandbriefe jeweils

**1/2% unter dem Tageskurs,**

weicher z. Z. 100,50% ist, also gegenwärtig zu

**100% netto,**

erlassen.

**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.,**

beim alten Kirchturn.

Telephon Nr. 26.

Nagold.

## 1 Schubkarren

ist vor meinem Haus stehen geblieben. Derselbe sollte vom Eigentümer innerhalb 8 Tagen abgeholt werden. **Deuble, Straßenwärtler a. D.**

Römische

## Alttertümer

kauft **Karl Hollnisch, Bad Röttenbach.**

Gander's Schreib- und Handelsschule

A. Fern-Unterricht: Monats- u. Jahreskurse, Penz. u. Hausk. B. Fern-Unterricht in Schönscr. Buchführ. Stenogr. Lehrplan grat. Hofkalligr. Gander. Langestr. 61 Tel. 2585

Filiale Pforzheim: Bahnhofstr. 24

**Stuttgart.**

Rohrbach.

Ein kräftiges, starkes

**Zugpferd**

verkauft oder vertauscht gegen ein leichteres Pferd, sowie einen schweren

**Zweispänner-leiterwagen**

verkauft **Friedrich Weisel.**

Halterbach.

Ein paar schöne, starke

**Zwei Schweine**

verkauft **Ottmar, z. Waldhorn.**

## Flechten

skand. und trockene Schuppenflechte akrop. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

### offene Füße

Reinwunden, Boingewunden, Aderleiden, Blau Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

### Rino-Salbe

bei von Gift und Nark. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Fa. Schönbart & Co., Weisbühl-Druckerei. Preisangaben weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Bergmann's

## Hühneraugen-Mittel

besteht in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Dose & Karton mit Pinsel

Der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ hält seine

## Generalversammlung

mit Fischessen

am **Sonntag, 29. Oktober ds. J8.**, mittags **1/3 Uhr** in **Waldhorn in Bernack ab.**

**Tagesordnung:**

1. Besichtigung der Fischzuchtanlage.
2. Bericht über den Oberndorfer Fischereitag.
3. Beratung des Jahresberichts an den Landesfischereiverein.

Die Mitglieder und Freunde der Fischereifische werden zu zahlreichem Besuche freundl. eingeladen.

Nagold, 20. Okt. 1911.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Kommerell.

Pfaff-, Phönix-, Gritzner-

## Nähmaschinen.

Drei der besten Fabrikate, empfiehlt in schönster Auswahl unter

5-jähriger Garantie.

Gründliches einlernen. Katalog gratis und franko.

**Fr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung** mit bestergerichteter Reparaturwerkstatt, (elektr. Betrieb).

Nagold.

## Dauerbrand-, Regulier-, und Doppelkochöfen,

## Kochherde

und

## Waschkessel

in schöner Auswahl, sowie einen gebrauchten

Doppelkochofen empfiehlt billigst

**Fr. Conzelmann, Kupferschmied.**

Bergmann's

## Blitz-Fahrpläne

find vorrätig in der **G. W. Jaifer'schen Buchhdlg., Nagold.**

Erla... mit... Sonn... Preis... 1.20... und 10... 1.25... Württem... Monat... nach

N. 25

Befam... wirtscha... tägigen... Krankhe...

Gem... lichen... die Weir... 1901 (F... Laborator... bis 9. D... reinzucht... In... meißter... Vorkennt... theoretisch... Uebungen... Wef... des Traul... und We... Tätigkeit... produkte... Wirkung... praktische... Trauben... Schaum... praktische... oder nicht... der Moste... das Umf... lage der... Bilzkrank... schwarze... Von... such des... beträgt de... teilnehmen... 1 A für... sonstigen... Kassenam... Gesu... und den... spätestens... der Wein... Anträgen... scheidung... Stut...

A. eva

Ich... Bezirks... aus ver... Alter...

Allerle... nennt sich... heiterung... dienen wi... welche der...

Der Herbj... Bei jelle... So will i... Wie der i... — In M... Sei Bieb... Grad hot... Holla! wi... Was soll... Er b'fimt... Er tut mi... Tief nunte... Mit Redy... Sich elend... Er hot's... Was hilft...